



Schmeckt prima, die Mini-Minerva, befanen Guido de Werd und Klaus Fassin (v.l.)
Foto: Reinhold Kolsberger

Süßes „Opfer“ für die Göttin Minerva

Von REINHOLD KOLSBERGER

Kleve. Minerva ist nicht nur die Göttin der Künste, sondern auch des Handwerks. Sie hat also viele Gestalten, wovon sich die Besucher des Museums Kurhaus ab dem 20. April überzeugen können. So steht in dem Gebäude an der Tiergartenstraße nicht nur die Originalstatue aus dem 17. Jahrhundert, die Firma Katjes aus Emmerich schuf nun auch eine Minerva in Miniaturformat aus Lakritz und Weingummi. Klaus Fassin, Geschäftsführer des Süßwarenherstellers, überbrachte 2.000 Stück der süßen Dinger, die zur Eröffnung verkauft werden.

Der Erlös kommt dem Freundeskreis zugute. Dabei hob er hervor, daß das Modell der süßen Minerva ebenfalls von einem Holländer angefertigt wurde, so wie einst das Original im Nachbarland entstand.

Museumsleiter Guido de Werd schließlich betonte, daß zwei Exemplare in die Sammlung mit aufgenommen würden. „Spätere Generationen können dann die Haltbarkeit prüfen“. Hatte doch zuvor Klaus Fassin darin erinnert, daß Lakritz sogar in altägyptischen Mumiengäbern Jahrtausende überdauerte.

Kurier am Sonntag 06.04.1997